

Z^ä
4405





Christliche Leichpredigt /
 Bey bestattung /
 Des / weyland / HochEdlen / vnd
 Bestrengen Herrn /
Johann Melchior
 von Schwalbach /

Ritters / Burgkmannes zu Giessen / vnd
 Friedbergk in der Wetteraw / Churfürstlicher Durchl.
 zu Sachsen wohlbestalten General Zeugmeisters / Obristen
 vber dero Vestungen / vnd ein Regiment HochTeutsches
 KriegsVolcks zu Fusse / auch Fürstlichen Hessischen
 Darmstatischen KriegsRaths /
 Seligen /

Welcher den 30. Junij / vmb 9. Uhr / vor Mittage /
 Anno 1635. selig in Gott verschieden / vnd den 18. Augusti,
 Christlich / vnd ansehnlich / in sein Ruhebettlein / in der
 Kirchen zu S. Sophien in Dresden ist
 versetzt worden /

Behalten / vnd auff begehren in
 Druck verfertigt /
 Durch

Aegidium Strauchen / der Heiligen Schrift Do-
 ctorn, Pfarrern / vnd Superattendenten daselbst.

BIBLIOTHECA
 PONICKAVIANA



Des selig verstorbenen Herrn Generals
hinterlassener hochbetrübtter Frau Widwen /

Der WohlEdlen /

Viel Ehrentugendreichen / Frauen

Claren Catharinen /

von Schwalbach / geborner Schützin /
aus dem Hause Holzhausen /

Übergiebt diese Predigt / neben wünd-
schung Göttliches Trostes / vnd al-
ler gedeylicher Leibes / vnd der
Seelen wohlfahrt /

Aegidius Strauch D.

IN NOMINE SAN-
CTÆ ET INDIVIDUÆ
TRINITATIS.

Lingang.

Ich weiß / daß mein Erlöser le-
bet / vnd Er wird mich hernach aus der
Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit
dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd
werde in meinem Fleische Gott sehen / denselbigen werde
ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schawen / vnd
kein frembder / saget / Ihr meine Beliebte vnd Ausserweh-
lete in Christo Jesu / der gedültige Job in seinem Büch-
lein / cap. 19. Offenbahret hiermit / daß er in seinen grō-
sten schmerzzen / in seiner höchsten Todesnoht / da er von
allen seinen Freunden / auch seinem eigenem Weibe ver-
lassen / vnd verspottet worden / einig vnd allein seines
HERRN / vnd Heylandes / des HERRN Messia sich ge-
tröstet habe / den rühmet / vnd preiset er nun Redempto-
rem benignissimum, einen gnädigen / vnd gütigen Er-
löser / der vmb des Jobs / vnd aller Menschen willen / wa-
re Menschliche Natur an sich genommen / vnd als der nehe-
ste Blutsfreund / dem Gott solches nachgelassen vnd be-
fohlen / Num. 35. Levit. 25. ihn recht thewer erkauffet /
vnd erlöset habe / aus der gewalt des Teuffels / der Sün-
den / vnd des Todes / nicht mit vergänglichem Golde / oder
N ij Silber /

Job. 19. v. 25.

Levit. 35. v. 25

1. Pet. 1 v. 19.

Silber / sondern mit seinem heiligen / vnd vnschuldigen
Blute / 1. Petr. 1. Er rühmet vnd preiset ihn Redem-
ptorem certissimum, einen gewissen Erlöser / an des-
sen Hülffe er nicht zweifele / sondern derselben gantz gewiß
sey / so gar / daß er sich auch versichert / mit seinen Augen
Ihn anzuschawen. Er rühmet / vnd preiset ihn Redem-
ptorem potentissimum, einen mächtigen / vnd ge-
waltigen Erlöser / der nicht dem Tode vnterworffen sey /
wie die Erlöser Altes Testaments / durch welche Er für-
gebildet worden / sondern immerdar / vnd ohne auffhören
lebe / vnd da Er gleich vmb der Menschen willen sein Leben
gutwillig lassen / vnd sterben würde / so werde Er doch in
dem Tode nicht immerdar bleiben / sondern aus demsel-
ben wieder lebendig herfür kommen / vnd als einen leben-
digen Erlöser sich auch an ihm erweisen / daß Er nicht al-
lein aus seiner Angst vnd Noht ihm helfen / sondern auch
dermahl eins aus dem Staube der Erden wieder auffer-
wecken / vnd mit dieser seiner Haut vmbgeben werde / daß er
in derselben / vnd mit seinen Augen Ihn anschawen werde.

Mit gleichmässigem Trost / vnd Bekänntnis hat sich
auch in seiner noht auffgerichtet / der / weyland / HochEd-
le / vnd Bestrenge / Herr Johann Melchior von
Schwalbach / Ritter / Burgmann zu Giessen / vnd
Friedberg in der Wetteraw / Churfürstlicher Durch-
lauchtigkeit zu Sachsen / wohlbestalter General
Zeugmeister / Obrister vber dero Bestungen / vnd
ein Regiment HochTeutsches KriegsVolcks zu
Fusse / Fürstlicher Hessischer Darmstatischer Kriegs-
Rath / wann er gestern sieben Wochen / den Tag für sei-
nem

nem seligen Tode/ als er in seiner grossen Schwachheit aus
der Cammer in die Stube sich führen lassen / aus eigener
bewegnüs / mit grosser Andacht / vnd auffgehobenen Hän-
den / vnd Augen diesen Spruch gebetet / vnd sonderlich die
wort / darinnen sich Job tröstet / daß er in seinem Fleische
GOTT sehen / vnd seine Augen ihn schawen werden / mit
solcher frewdigkeit vnd erhobenem Gesichte außgespro-
chen / als wann er seinen HERRN IESUM Christum all-
bereit für sich hette / vnd nicht allein mit seinen Augen an-
schawen / sondern auch mit seinen Händen / vnd in seine
Arme fassen / vnd einschliessen wolte.

Wessen Er sich nun getröstet / vnd erfreuet / das ist
Ihm auch wiederfahren / wann Er folgendes Dienstags /
den 30. Junii / heute sieben Wochen / frühe vmb 9. Uhr /
in rechtschaffener bekentnüs / vnd inbrünstiger anruffung
seines einigen Erlösers / vnd Seligmachers IESU CHRI-
sti / mitten vnter dem Bebeht / sanfft / vnd selig verstorben /
Empfunden hat Er seinen HERRN IESUM CHRISTUM
einen gnädigen / vnd gütigen Erlöser / der Ihn zu seinem
rechten / vnd allein seligmachenden Erkentnüs gebracht /
in seinem Hertzen einen rechtschaffenen Glauben angezün-
det / vnd wieder alles eingeben Menschlicher Vernunfft er-
halten. Empfunden hat Er Ihn einen warhafftigen Er-
löser / der seiner sich trewlich angenommen / Ihn von
Sünden / Tod / vnd Teuffel erlöset / der für Ihn sein Ro-
sinfarbes Blut vergossen / vnd Ihn mit dem Himmlischen
Vater ausgesöhnet hat. Empfunden hat Er Ihn einen
mächtigen / vnd gewaltigen Erlöser / der Ihn mit starcker
Hand gerissen aus des Todes Band / vnd zu sich genom-
men

men in sein Reich / der ihm alle seine Feinde zu seinen Fü-
ßen geleet.

Diesen seinen Einigen / gütigen / warhafftigen / vnd
mächtigen Erlöser sihet er nun allbereit der Seelen nach /
in ewiger / vnd vnaussprechlicher freude / dem Leibe nach
vnd mit seinen leiblichen Augen / wird er ihn ansehen an je-
nem grossen Tage / wann sein Reichnam aus der Erden
aufferwecket / mit der Seelen vereiniget / vnd in gleich-
messige freude eingeführet werden wird / In der hoff-
nung sol er anitzo in sein Ruhebettlein versetzet / zuvor
aber / Christlichem Gebrauch nach / etwas aus Gottes
Wort gehandelt werden. Damit es nun dem Allerhöch-
sten zu Ehren / den betrübten zu Trost / vns allerseits zur
erbauung in vnserm Christenthumb / vnd vorbereitung
auff eine selige nachfahrt gereichen möge / so wollen wir
vns anfangs für der hohen Göttlichen Majestät demüti-
gen / Gott den Vater aller gnaden / vnd barmhertzigkeit /
in dem Namen / vnd auff daß Verdienst seines eingebor-
nen lieben Sohnes / vnseres G E X X X I / vnd Heylandes JE-
su Christi / vmb krafft / hülffe / vnd beystand des Heiligen
Geistes anruffen mit einem gläubigen vnd andächtigen
Vater vnser.

T E X T U S.

Rom. 8. v. 31. 32. 33.

Gott für vns /
wer mag wieder vns seyn / wel-
cher

cher auch seines einigen Sohnes nicht
hat verschonet / sondern hat ihn für vns
alle dahin gegeben / wie solt Er vns mit
ihm nicht alles schencken.

Predigt.



Der Gerechte ist getrost /
wie ein junger Löwe / spricht
Ihr meine Beliebte / vnd Auser-
wehlte in Christo Iesu / der weise
König Salomo in seinen Spruch-
wörtern / am 28. cap. Vergleichen
hiermit die Frommen / vnd Ge-
rechten / welche durch den Glauben
an Iesum Christum die vergebung der Sünden / vnd die
für Gott gültige Gerechtigkeit / erlangen / vnd eines
Christlichen Gott wolgefälligen Lebens sich beflüssigen /
einem jungen Löwen. Ein Löwe / sonderlich / weil er
noch jung vnd frisch ist / ist nicht allein ein starckes / son-
dern auch ein frewdiges / vnd vnderzagtes Thier / daß für
keinem Feind sich fürchtet / sondern demselbigen frewdig /
vnd getrost vnter die Augen gehet / er sey so groß / so starck
als er immer wolle. Darumb sagt Salomo / der Löwe
mechtig vnter den Thieren / vnd lehret nicht vmb für je-
mand

Prov. 28. v. 1.

Prov. 30. v. 30.

mand / Prov. 30. So fremdig / so getrost / ist ein from-
 mer / vnd Gerechter auch / Nicht kehret er vmb von seinem
 lieben Gott / vnd dem Weg zur Seligkeit / es mügen seine
 Feinde so groß / vnd mächtig seyn / als sie immer wollen /
 Nicht kehret er vmb für dem Teuffel / der einem brüllen-
 den Löwen verglichen wird / 1. Petr. 5. Nicht für dem
 Tode / der alle Menschen durch die Sünde in seine gewalt
 gebracht / Nicht für der Gottlosen Welt / welche fromme
 Christen hasset / vnd verfolget / wie sie ihren HERRN
 Jesum Christum auch gehasset vnd verfolget hat / Matth.
 10. Johan. 15. Nicht für einigem Creutz / vnd Trübsal /
 welches bey den frommen Hauffen- vnd Lasten weis ein-
 dringet / Psal. 68. daß sie vmbgiebt Leiden ohne Zahl /
 Psal. 40. Dann er hat auff seiner seiten einen gnädigen
 Gott / vnd Vater im Himmel / der ist sein Liecht / vnd
 sein Heil / Er ist seines Lebenskraft / Psal. 27. Er ist seine
 Zuversicht vnd Stercke / eine Hülffe in denen grossen No-
 then / die ihn troffen haben / Psal. 46. Mit dem kan er
 Thaten thun / Psal. 18. der hat auff ihn / als auff sein
 aufferwehletes Kind / ein sonderbares auffsehen / er ist bey
 ihm in gnaden vnd barmhertzigkeit / Sap. 3. ohne seinen
 willen kan ihm nichts begegnen / auch nicht ein Haar von
 seinem Häubte fallen / Matth. 10. Darumb wann eine
 Plage kömet so fürchtet er sich nicht / sein Hertz hoffet vn-
 verzagt auff den HERRN / Psal. 112. ob tausend fallen zu
 seiner seiten / Zehen Tausend zu seiner Rechten / so wird
 ihn doch das Unglück nicht treffen / Psal. 91. wandert er
 auch gleich durch das finstere Todesthal / so fürchtet er
 doch kein Unglück / denn der HERR ist bey ihm / Psal. 23.
 denen

1. Pet. 5. v. 8.

Matth. 10. v. 12.

Joh. 15. v. 19.

Psal. 68. v. 20.

40. v. 13

27. v. 1.

46. v. 2.

18. v. 29.

Sap 3. v. 9.

Matth. 10. v. 30.

Psal. 112. v. 7.

91. v. 7

23. v. 4

denen die ihn lieben muß alles zum besten dienen / Rom. 8.
 In Summa / Wer den HERRN fürchtet / der darff für
 nichts erschrecken noch sich entsetzen / dann Er ist seine Zu-
 versicht / Syr. 34. Der Name des HERRN ist ein festes
 Schloß / der Berechte läufft dahin / vnd wird beschirmet /
 Prov. 18. Wer vnter dem Schirm des Höhesten sitzet /
 vnd vnter dem Schatten des Allmächtigen bleibet / der
 spricht zu dem HERRN / meine Zuversicht / meine Burg/
 mein Gott / auff den ich hoffe / Psal. 91. Offenbahr ist
 solches an den Exempeln. Berecht war Moses durch den
 Glauben an den HERRN Messiam / den er in dem Oster-
 Lamb / in den Levitischen Opffern / vnd andern Stücken
 des Jüdischen Gottesdienstes fürgebildet sahe / Betrost
 war er an dem Roten Meer / da sonst alles Volck verzagte/
 Er sprach den murrenden Israeliten zu / Fürchtet euch
 nicht / stehet fest / vnd sehet zu / was für ein Heil der HERR
 heute an euch thun wird / Exod. 14. Betrost war er / als
 die gantze Gemeinde sich wieder ihn entpörete / seine Zu-
 flucht nam er zu seinem HERRN / vnd Gotte / Num. 16.
 Berecht war Bedeon / Betrost gehet er mit seinen dreyhun-
 dert Männern an das grosse Heer der Midianiter / getrost
 bläset er die Posaunen / vnd schreyet / hie Schwerdt des
 HERRN / vnd Bedeon / Jud. 7. Berecht war Simson /
 Betrost vnd frewdig gieng er an den Löwen / der ihm
 brüllend entgegen kam / er zureisset ihn / wie man ein Böck-
 lein zureisset / vnd hatte doch nichts in seiner Hand / Jud.
 14. Betrost gieng er an die Philister / so gegen ihm daher
 jauchzeten / vnd schlug mit einem faulen Eselskinbacken ih-
 rer Tausend / daß sie bey hauffen lagen / Jud. 15. Berecht

Rom. 8. v. 28.

Syr. 34. v. 16.

Prov. 18. v. 10.

Psal. 91. v. 1.

Exod. 14. v. 13.

Num. 16. v. 4.

Jud. 7. v. 20.

14. v. 6.

15. v. 15.

B

war

1. Sam. 17. v.
37.

Psal. 56. v. 5.

1. Reg. 18. v. 12

Gen. 47. v. 18.

Dan. 3. v. 17.

6. v. 15.

Tob. 3. v. 6.

2. Macc. 7. v. 6

war David / getrost gieng er an den grossen Riesen Ho-
liath / ob er gleich von dem Saul abgemahnet ward / Es
entfalle / sagte er / keinem Menschen das Hertz vmb des
willen / dein Knecht sol hingehen vnd mit dem Philister
streiten / da er auch hinkömmet / spricht er / du kömmeft zu
mir mit Schwerdt / Spieß / vnd Schild / ich aber komme
zu dir / in dem Namen des HERRN Zebaoth / des Got-
tes / des Zeuges Israel / die du gehönet hast / 1. Sam. 17.
Getrost war er wieder alle seine Feinde. Psal. 56. Auff
GOTT wil ich hoffen / vnd mich nicht fürchten / was solte
mir Fleisch thun / auff GOTT hoffe ich / vnd fürchte mich
nicht / was können mir die Menschen thun? Berecht war
Elias / Getrost war er / als ihn Achab übel anfuhr / Bistu
der Israel verwirret / gantz vnerschrocken widersprach er
ihm ins Angesicht / Ich verwirre Israel nicht / sondern
du / vnd deines Vaters Haus darmit / daß ihr des HERR-
NEN Gebot verlassen habet / vnd wandelt Baalim
nach / Getrost greiff er die Baaliten an / vnd erwürget
sie / 1. Reg. 18. Berecht war Jacob / frewdig vnd getrost
gieng er an den Todt / HERR / sagte er / ich warte auff
dein Heil / Genes. 49. Berecht war Daniel / vnd seine
Gesellen / wie frewdig / vnd getrost giengen sie in den
feyrigen Ofen / vnd in die Löwengruben / ob sie gleich den
Tod für augen sahen / Dan. 3. vnd 6. Berecht war To-
bias / wie frewdig / vnd getrost war er zu dem Tode / Ach
HERR / sagte er / erzeige mir gnade / vnd nim meinen
Geist weg im frieden / ich wil lieber Todt seyn / denn le-
ben / Tob. 3. Berecht waren die 7. Brüder / sampt der
Mutter / wie frewdig / wie getrost waren sie zu dem Tode /
ob

ob ihnen gleich die aller abschewlichste / vnd grausamste
Warter angethan ward / 2. Maccab. 7. Berecht war
Paulus durch den Glauben an Jesum Christum / dessen
Verdienstes er sich hertzlich tröstete / 1. Tim. 4. Freu-
dig / vnd getrost gehet er an seine Feinde / Ich habe /
spricht er / 2. Timoth. 4. einen guten Kampff gekämpf-
fet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben ge-
halten / hinführo ist mir beygelegt die Krone der Gerech-
tigkeit / welche mir der HERR an jenem Tage / der Be-
rechte Richter geben wird / nicht mir aber allein / son-
dern auch allen / die seine erscheinung lieb haben / Ge-
trost / vnd frewdig gieng er an den Tod / Ich habe lust
spricht er / abzuscheyden / vnd bey Christo zu seyn / Phil. 1.
Der HERR wird mich erlösen von allem übel / vnd aus-
helffen zu seinem Himlischen Reich / 2. Tim. 4. Ich bin
gewiß / daß weder Todt / noch Leben / weder Engel / noch
Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges /
noch zukünfftiges / weder hohes / noch tieffes / noch keine
andere Creatur mag vns scheiden / von der Liebe Gottes /
die ist in Jesu Christo vnserm HERRN / Rom. 8.
Solchen seinen tapffern vnd getrosten Muth offenbaret
er auch in denen abgelesenen Worten / darinnen er allen
seinen Feinden gleichsam trotz bietet / sie sollen mit ihrer
Wacht / vnd List an ihn fallen / er fürchte sich nicht dar-
für / weil sein lieber Gott für ihm sey / vnd seine grosse
Liebe an ihm mit sendung / vnd dahingebung seines al-
terliebsten / vnd eigenen Sohnes erwiesen.

Denen hat nun auch nachgefolget der selige Herr
General, Berecht war er durch den Glauben an Jesum

B i s

Christum /

1. Tim. 4. v. 15.

2. Tim. 4. v. 7.

Phil. 1. v. 23.

2. Tim. 4. v. 18.

Rom. 8. v. 38.

Christum / dessen er / wie wir in dem Beschluß hören werden / den Tag für seinem seligen Abschied / ein statliches Bekentnis gethan / vnd in solchem biß an sein seliges ende ist beständig verblieben / Betrost war er auch / wie ein junger Löwe / nicht fürchtete er sich für dem Tode / sondern gieng ihm getrost entgegen / so gar / daß er auch seiner hochbetrübtten Frau Widwen selber Trost zusprach / Sie solte vber seinem Abschied sich so hoch nicht betrüben / sondern dem gnädigen vnd Väterlichen willen Gottes in Kindlichen gehorsamb vntergeben / zu dessen anzeigung er auch dieses abgelesene Sprüchlein zu einem Text dieser Reichpredigt mit bentemet / Wollen demnach seinem begehren nach / solches für vns nehmen / vnd daraus betrachten Efficacissimum Piorum in aduersis solatium, Einen krefftigen Trost der Frommen / vnd Gerechten in Creuz / vnd Trübsall.

Der Barmhertzige Gott wolle vns hierzu beydes im lehren / vnd hören die gnade seines Heiligen Geistes / vmb Jesu Christi willen reichlich verleyhen / Amen.

Tractatio.

Erhymet hatte der Apostel / Ihr meine Geliebte / vnd Aufferwehlete in Christo Jesu / in diesem Capittel / die grosse herrlichkeit der Kinder Gottes / daß sie aller Verdammnis gantzlich befreyet / Gottes Erben / vnd Christi Wit Erben seyen / daß der Heilige Geist ihrer schwachheit

heit zu hülffe komme / vnd ihrem Geiste der Kindschafft /
vnd Erbschafft für Gott zeugnüs gebe / daß sie alles ihres
in der Welt ausgestandenen Leides reichlich sollen ergötzet
werden / daß ihnen alles zum besten dienen muß / daß
Gott sie beruffen / Berecht vnd herrlich gemacht habe.
Ober solche ihre grosse Herrligkeit verwundert er sich / vnd
spricht / Was wollen wir hierzu sagen? wollen wir nicht /
wil er sprechen / dieser so grossen Herrligkeit vns von Her-
tzen freuen / vnd trösten? warumb wollen wir vns vmb
etwas bekümmern / fürchten / vnd entsetzen / vnd nicht viel
mehr frewdig / vnd getrost seyn wider alle vnser Feinde /
weil wir einen so starcken Schutz / vnd Beystand haben /
weil wir mit Gott dem HERREN so wol daran seyn /
weil wir von ihm so hoch geehret / zu seinen Kindern / vnd
Erben / auffgenommen seyn? Darauff setzet er nun die
abgelesene Wort / darinnen er vns Zweyerley fürstellet /
Das Erste ist Apostolica consolatio, der Apostolische
Troft. Das Ander Apostolica consolationis confir-
matio, Die besterckung des Apostolischen Trofts.

Die Erste betreffend / so muß die Frage des Apo-
stels nicht dubitative, vnd zweifelhaft / sondern affer-
tive, vnd gewiß verstanden werden. Nicht zweifelt er
ob Gott für vns sey / sondern schleusst das aus dem / was
er bißanhero von der herrligkeit der Kinder Gottes gesa-
get hat / aus dem sey anders nichts abzunehmen / als daß
Gott für vns sey / Das bringet er nun nicht mit schlechten
worten / sondern Frageweise für / die Hertzen der Chri-
sten desto mehr zubewegen / daß sie auff diesen ihren so
starcken Behülffen / vnd Beystand / desto sicherer sich ver-
lassen /

Psal. 146. v. 4.

Job. 19. v. 13.

Psal. 27. v. 10.

34. v. 8.

91. v. 11.

Genes. 31. v. 2.

2. Reg. 6. v. 12.

Dan. 6. v. 22.

Act. 12. v. 11.

lassen / vnd darbey alle Noht / vnd gefahr blindan setzen
sollen. Er weiset sie aber nicht auff Irdische mächtige
Potentaten in der Welt / denn sie seind doch Menschen /
vnd können nicht helfen / Psal. 146. Nicht weiset er sie
auff ihre Anverwandte vnd Befreundte / dann die setzen
offtmals von vns ab / daß wir klagen müssen mit Job /
Meine Verwandten seind mir frembde worden / cap. 19.
mit David / Mein Vater / vnd meine Mutter verlassen
mich / Psal. 27. Bleiben sie auch gleich bey vns / so ist die
Noht offtmals so groß / daß sie daraus nicht helfen kön-
nen / wie gerne sie wolten. Nicht weiset er vns auff die
Engel / auff die starcken Helden / welche von Gott ihrem
Schöpffer zu vnserm Dienste / vnd Schutz verordnet sind /
daß sie vmb vns eine Wagenburg schlagen / Psal. 34. vnd
auff allen vnsern Wegen vns behüten sollen / daß wir vn-
sern Fuß nicht an einen Stein stossen / Psal. 91. inmassen
sie solches ihr Ampt verrichtet haben / an dem Jacob / dem
sie begegnen / als er aus Mesopotamia ins Land Canaan
zog / vnd in grosser furcht / vnd gefahr war wegen seines
zornigen Bruders Esau / Genes. 31. an dem Eliso / als
er von den Syrern vmbgeben war / daß der gantze Berg
voll feurriger Wagen / vnd Reuter gewesen / 2. Reg. 6.
an dem Daniel / als er in der Löwengruben war / Mein
Gott / sagte er / hat seinen Engel gesand / der den Löwen
den Rachen zugehalten hat / daß sie mir kein Leid gethan
haben / Dan. 6. an dem Petro / welchen der Engel des
HERRN aus dem Gefängnis errettet hat / Actor. 12.
gleichwol aber wil vns Paulus nicht an die Engel weisen /
wir möchten etwa in sehr grossen nöthen zweifeln / ob sie
auch

auch vns zuerretten mächtig gnug seyn würden / weil ihre macht endlich ist / vnd der Engel Gabriel selber saget / Er habe wieder den Hofe Teuffel des Königes in Persia nichts außrichten können / biß ihm der Fürst Michael sey zu hülffe kommen / Dan. 10.

Dan. 10. v. 13.

Sondern er weist vns einig vnd allein auff GOTT / den G E R A T T selber / dem die Engel vnd alle Creaturen gehorchen / vnd zu Gehohrt stehen müssen / Ist GOTT / spricht er / für vns / wer mag wieder vns seyn? Alle wort haben einen sonderbaren Nachdruck / Einen sonderbaren Nachdruck hat das Wort GOTT / darmit er vns weist auff desselben ewiges vnd unwandelbares Wesen / vnd Eigenschafften / daß Er ein gnädiger / barmhertziger / Allmächtiger / Allweiser / vnd Warhafftiger G E R A T T sey / dessen Hand nicht verkürtzet sey / Num. 11. der da sey ein grosser GOTT / vnd ein grosser König vber alle Götter / Psal. 95. der überschwenglich thun kan / über alles / daß wir bitten / oder verstehen / Ephes. 3.

Num. 11. v. 25.

Psal. 95. v. 3.

Ephes. 3. v. 20.

Eine sonderliche emphasis, vnd nachdruck ist in dem Wort Für / Nicht saget er / Ist GOTT mit / vnd bey vns / welches die Schrift sonsten auch saget / vnd vns damit tröstet / als Psal. 91. Ich bin bey ihm in der Noht. Esa. 41. Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / Also spricht Er dem Bedeon zu / Ich wil mit dir seyn daß du die Midianiter schlagen solst / Jud. 6. darmit nicht etwa solche wort auff die allgemeine gegenwart / nach welcher Er bey allen Creaturen zugegen ist / gezogen werden möchten / sondern / Ist GOTT für vns / Ist Er vnser Schutzherr / vnser Vertreter / der vns wieder alle vnser Feinde vertritt / vnd alle auff vns gerichtete Streiche auffhehet.

Psal. 91. v. 15.

Esa. 41. v. 10.

Jud. 6. v. 16.

Eine

1. Cor. 4. v. 13.

Job. 12. v. 5.

Act. 9. v. 5.

Eine sonderliche emphasis vnd nachdruck ist in dem Wort Vns. Ist Gott / spricht er / für vns / die wir mit sündlicher schwachheit vmbgeben / die wir mit so manchem Creutz / vnd Trübsall beladen / die wir für der Welt rechte / elende / betrübte vnd verlassene Leute seyn / ein Fluch vnd Segopffer aller Leute / 1. Cor. 4. die wir seyn ein verachtetes Riechtlein in den Augen der stolzen / Job. 12. Noch werden wir von Gott so hoch geachtet / daß Er selber an vnser stat hintritt / vnd wieder vnser Feinde streitet / darumb spricht der Apostel ferner / Wer mag wieder vns seyn ! Sehr viel Feinde haben recht-schaffene Christen / wie dann derer ein lang Register erzehlet werden / in diesem Capittel / Wann solche aber bedencken / was für einen starcken Widersacher sie haben / wider den sie streiten / so erschrecken sie billich dafür / weil niemand wil den Namen haben / daß er wieder Gott streite / er weis wol daß das ein vergeblicher / vnd gantz vnglückseliger Streit sein würde / Wir sehen es an dem Saul / der die Christen zu Damasco verfolgete / wie erschrack er / da er hörte die Stimme mit ihm reden / Ich bin Jesus / den du verfolgest / es wird dir schwer seyn wieder den Stachel lecken / das hatte ihm Saul nicht eingebildet / daß er mit dem HERRN es zuthun hatte / sondern vermeinete / er hette allein mit den armen Leuten zu Damasco zuthun / so bald er hörte / daß einander für sie ist / vnd ihrer sich annimmet / so bald läset er ab / vnd bekennet eben die Lehr / welche er vorhin verfolget hatte / nur daß er auch möchte den Jesum für sich haben / Act. 9. Pharao war ein Gottloser Mensch / der die armen Israeliten vnmenslicher

cher weise plagete/ aber wie erschrack er/ da er in dem werck
spürete/ daß Gott für sein Volck Israel stritte/ Lasset vns
fliehen von Israel / sagte er/ der HERR streitet für sie/
wieder die Egypter / Exod. 14. Darumb mag freylich
niemand wider die Christen seyn/ weil sie wissen/ daß Gott
für sie ist.

Exod. 14. v. 25.

Ein grosser Trost ist dieser in allen Verfolgungen/
vnd Widerwertigkeiten/ dieweil aber Menschliches Fleisch/
vnd Blut oftmahls schwach/ vnd kleinglaubig ist / son-
derlich/ wann es mit so vielfältigem Creutz/ vnd Trübsal
beleget ist/ So bestercket der Apostel solchen Trost ferner/
mit anführung eines vnfeilbaren Kenn- vnd Werckzei-
chens der grossen / vnd vnaussprechlichen Liebe Gottes
gegen vns/ die Er mit einem sehr hohen/ vnd grossen Gna-
dengeschenck würcklich erwiesen hat/ der auch / spricht
er / seines eigenen Sohnes nicht verschonet hat/ son-
dern Ihn für vns alle dahin gegeben.

Der Autor vnd Geber dieses grossen Gnadenge-
schencks ist Gott der HERR / daß höchste vnd grösste
Gutt / Matth. 19. der El Schaddai, der Allmächtige
HERR / Genes. 17. der an ihm selber begnüget ist / vnd zur
erhaltung seines Wesens keiner einigen Creatur bedarff/
Niemand hat ihm jemals etwas zuvor gegeben / daß ihm
wieder vergolten werde / Rom 11.

Matth. 19. v. 14.

Gen. 17. v. 1.

Rom. 11. v. 35.

Daß Gnadengeschenck / ist sein Sohn / vnd darmit
der vnterschieden werde von den Engeln vnd Menschen /
die auch in der Schrift oftmahls Gottes Kinder heissen/
wie also Adam heisset Gottes Sohn / Luc. 3. welcher Na-
me auch in diesem 8. Capitel der Epistel an die Römer al-

Luc. 3. v. 38.

C

len

Job. 38. v. 8.

Ebr. 1. v. 2.

Colos. 1. v. 15.

Johan. 3. v. 16.

Matth. 3. v. 17.

len Gläubigen gegeben wird / vnd von den Engeln / spricht
GOTT selber / Wo warestu / da mich die Morgensterne mit
einander lobten / vnd jauchzeten alle Kinder Gottes / Job.
38. So heisset er Jhn Gottes eigenen Sohn / den Er
aus seinem Göttlichen Wesen / von Ewigkeit her / vnaus-
sprechlicher weise gezeuget / GOTT von GOTT / Licht von
Licht / waren GOTT von waren GOTT / darumb Er auch
heisset / der Glantz der Herrlichkeit / Ebr. 1. Das Ebenbild
des unsichtbaren Gottes / Colos. 1. Der eingeborne
Sohn Gottes / Johan. 1. vnd 3. Der liebe Sohn Got-
tes / Matth. 3. Darmit dann der Apostel fürbawet nicht
nur den alten Ketzer / den Felicianis, die Christum für
Gottes auffgenommenen / vnd zugewünschten Sohne
ausgegeben haben / sondern auch allen / vnd ieden alten /
vnd neuen Schwärmern / so die ware Gottheit des Herrn
verleugnen / vnd einen pur lautern Menschen aus Jhm
machen. Denn ist Er Gottes eigener Sohn / so ist Er ja
mit Jhm gleiches Wesens / wie vnter den Menschen alle-
zeit der Sohn gleiches wesens mit seinem Vater ist. In-
sonderheit hat Er hiermit auch fürgebawet der Gotteslä-
sterlichen Lehre der Calvinisten / die aus dem Leiden / vnd
Sterben des Herrn allen Kern / vnd Trost hinweg
nehmen / vnd / weil sie die Gemeinschaft der Eigenschafften
verleugnen / dafür halten / ob sey ein blosser Mensch für
vns gestorben / Darwider sagt Paulus / Gottes eigener
Sohn sey für vns dahin gegeben / nicht zwar in seiner vn-
endlichen Göttlichen Natur / die weder leiden noch sterben
kan / sondern in seiner Menschlichen Natur / welche Er in
die Einigkeit seiner Person auffgenommen / vnd Jhm so
gnaw

gnaw vereiniget / daß wegen solcher gnawer Persönlicher
vereinigung / vnd darauff erfolgter Gemeinschaft aller
Eigenschaften / vnd verrichtungen / alles Leiden Er Ihm
zueignet / anders nicht / als were es in seiner eigener Natur
geschehen / deßwegen die Schrift saget / Der HERR der
Herrlichkeit ist gecreuziget / 1. Corinth. 2. Der Fürst des
Lebens ist getödtet / Act. 3. Gott hat seine Gemeinde
durch sein eigen Blut erlöset / Act. 20. Der HERR
Jehovah ist durchstochen / Zachar. 12. Vnd eben darin-
nen bestehet die Krafft / vnd würckung des Leidens des
HERRN / daß nicht ein schlechter Mensch / sondern Got-
tes eigener Sohn für vns gestorben / vnd sein Verdienst
nicht ein endlicher / sondern ein vnendlicher / vnd für Gott
dem HERRN gültiger Verdienst ist.

Von diesem Gottes eigenem Sohne sagt nun der
Apostel zweyerley / eines mit Nein / das ander mit Ja /
Mit Nein spricht er / der Vater habe seiner nicht ver-
schonet. Vnter den Menschen ist dieser gebrauch / Kein
Vater läset seinem Kinde wissentlich / vnd fürsetziglich
etwas übels begegnen / sondern verschonet dessen / so viel
immer Menschlich / vnd möglich ist / wie also David dem
Joab vnd andern KriegsObristen / die er wieder seinen
vngerathenen Sohn Absolon / der ihm nach Scepter vnd
Kron / nach Leib vnd Leben trachtete / aussandte / befehl-
thate / Fahret mir seuberlich mit dem Knaben Absolon /
2. Sam. 18. Dessen aber hat sich Gott nicht gebrauchet /
Er hat seines eigenen vnd lieben Sohnes nicht verschonet /
sondern seinen Zorn über ihn außgeschüttet / seine Stra-
fen über ihn ergehen lassen / Er ist mit ihm umbgegan-

L ij

gen /

1. Cor. 2. v. 8.

Act. 3. v. 18.

20. v. 28.

Zach. 12. v. 10.

2. Sam. 18. v. 12.

Matth. 5. v. 25.

18. v. 24.

10. v. 4.

26. v. 15.

25. v. 14.

gen / als mit dem allergrösten Sünder / weil Er die Sünden der Menschen auff sich genommen / vnd scheint / als wann der Apostel sehe auff die klägliche geberden / die der HERR geführet in seinem Leiden / wann Er vnterschiedlich mit seinem heiligen Angesicht auff die Erden gefallen / daß wort Vater zum öfftern wiederholet / vnd ihn so instendig gebeten / es möchte doch dieser Kelch von ihm gehen / darmit aber doch nichts erhalten / sondern seinen Zorn hat ertragen vnd ausstehen müssen. Mit Ja / spricht er / Er habe ihn dahin gegeben / Das in der Griechischen Sprachen gesetzte Wort wird gesaget / Matth. 5. von dem vnversöhnlichen Menschen / Matth. 18. von dem vnbarhertzigigen Knechte / so beyde den Peinigern seind übergeben worden / Matth. 10. vnd 26. von dem verräther Juda / der den HERRN IESUM in die Hände der Jüden übergeben hat / vnd heisset eigentlich einen aus seinen in des andern Hände übergeben / jedoch / daß der / der ihn erst in seinen Händen gehabt / vnd dem andern übergeben / immer ein Auge darauff hat / vnd siehet / wie mit dem übergebenen umbgegangen werde / wie es also gesagt wird von dem Herrn / der seinen Knechten die Centner übergeben / dergestalt / daß sie ihm Rechnung thun musten / wie sie darmit umbgegangen / Matth. 25. Also hat Gott seinen eigenen Sohn den Teuffeln / vnd derselben Werkzeugen übergeben / daß sie ihren muthwillen an ihm außgeübet / darbey aber doch ein sonderbares auffsehen immer auff ihn gehabt / daß an ihm die Feinde nichts haben thun können / als was Er über ihn verhenget / vnd in den Schrifften der Propheten
zuvor

zuvor verkündiget / die deßwegen in der PassionsHistoria
so vielfaltig angezogen werden. Vnd begreiffet solches
dahin geben in sich alles Jammer / vnd Elend / welches
der HERR von dem ersten nun / vnd Augenblick seiner
Empfängniß / biß in seinen Tod / vnd Grab / zeitwehren-
den Standes der Erniedrigung außgestanden hat / als /
daß Er in Mutterleibe geschätzet / in grosser Armuth gebo-
ren / an dem achten Tage beschnitten / verfolget / verlä-
stert / endlich an das Creutz geschlagen / alda verstorben /
von dannen herab genommen / vnd begraben worden.

Warumb hat Jhn Gott der Himmlische Vater da-
hin gegeben? Für vns alle / spricht der Apostel / Nicht be-
dorffte Er dessen für seine Person / Er ist dadurch weder
seliger / noch herrlicher worden / Nicht hat Er es verdienet /
Er war der gerechte Knecht Gottes / in dessen Wunde kein
Betrug jemahls erfunden worden / Esai. 53. Er war
von allen Sünden abgesondert / Ebr. 7. Darumb Er
auch seinen ärgsten Feinden Trotz bieten kondte / sie sol-
ten Jhn einiger Sünden zeihen / Johan. 8. Sondern
was Er gethan / das hat Er vns zum besten gethan / Für
vns alle hat Jhn Gott dahin gegeben / nicht zwar / als
were Er allein für die Bleubige / Berechte / vnd Ausser-
wehlete dahin gegeben / wie die wort des Apostels von den
Calvinisten fälschlich verkehret werden. Ein anders sa-
get der HERR selber Johan. 3. Also / spricht Er / hat
Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn
gab / Johan. 6. Ich werde mein Fleisch geben für das
Leben der Welt / Joh. 12. Ich bin nicht kommen / daß

Esai. 53. v. 9.

Ebr. 7. v. 26.

Johan. 8. v. 16.

3. v. 16.

6. v. 12.

12. v. 46.

C iij

Jch.

Luc. 19. v. 10.

2. v. 10.

Joh. 1. v. 29.

2. Cor. 5. v. 19.

v. 14.

1. Tim. 2. v. 6.

4. v. 1

Ebr. 2. v. 9.

Ich die Welt richte / sondern / daß ich die Welt selig mache / Luc. 19. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen / vnd selig zu machen / das verlohren ist. Ein anders sagt der Prediger Engel bey der Seburth des HERRN / Ich verkündige euch / spricht er / grosse Freude / die allem Volck wiederfahren sol / Luc. 2. Ein anders sagt von Ihm Johannes der Täufer / wann er Ihn heisset das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde tregt / Johan. 1. Ein anders sagt von Ihm der Apostel 2. Cor. 5. Gott war in Christo / vnd versöhnet die Welt mit Ihm selber / einer ist für sie alle gestorben / 1. Timoth. 2. Christus hat sich selbst zur Erlösung für alle gegeben / 1. Tim. 4. Er ist aller Menschen Heyland / Ebr. 2. Er hat den Tod für alle geschmecket. Vnd da der Apostel allein von den Gläubigen geredet / was were es nöthig gewesen / das wort alle hinzu zusetzen? Bnug were es daran gewesen / daß er gesagt / Er hat Ihn für vns dahin gegeben / Nachdem aber nun das wort Alle hinzu gethan / so offenbahret er hiermit / daß Er nicht allein die Gläubigen / sondern alle / vnd iede zu Rom / vnter denen ihrer viel die frömbsten / auch nicht gewesen / ja alle / vnd iede Menschen / sie seyen fromb oder böse / gemeinet habe / Für sie alle hat Gott diesen seinen eigenen Sohn dahin gegeben.

Das ist ja nun eine statliche vnd vnzweifelhaffte besterckung der Väterlichen / vnd hertzlichen Liebe Gottes gegen vns / aus der schleusset der Apostel / Wie solte Er vns mit Ihm nicht alles schencken? Es setzet der Apostel dieses grosse Gnadengeschenck / vnd alle die Gütter / die wir von Gott begehren gegen einander / Nichts / wil er sprechen /

sprechen / daß wir von Gott begehren ist zu vergleichen mit dem Eigenen vnd Eingebornen Sohn Gottes / Hat nun der Himlische Vater sein Vaterhertz so weit bezwungen vnd seinen eigenen Sohn / daß größte / das liebste / welches Er gehabt im Himmel / vnd auff Erden / vns gegeben / wie solte / vnd köndte Er doch das ander alles / daß weit schlechter vnd geringer ist vns versagen? Wie solte Er nicht für vns seyn? Wie solte Er vns nicht vertreten / vnd verteidigen wieder alle vnserer Feinde? Wie solte Er vns nicht geben die gnädige vergebung vnserer Sünden / einen rechtshaffenen Glauben / die Berechtigkeith / so für ihm allt / die Früchte des Heistes / vnd alle Himlische / Geistliche / vnd ewige Gütter? Wie solte Er vns nicht geben zeitlichen vnterhalt / Besundheit / Ehre / vnd alle in dieses Leben gehörige Gütter? so fern sie vns an vnserer Seligkeit nicht hinderlich noch schädlich seind? Denn alles das begreiffet der Apostel vnter dem Wort Alles / vnd das alles giebt Er vns nicht etwa vmb vnserer Wercke / vnd Verdienst willen / sondern aus lautern gnaden / einig / vnd allein / vmb seines Sohnes willen / in dem hat Er vns geliebet / vnd angenehm gemacht / in dem hat Er vns zu seinen Kindern angenommen / in dem erhöret Er vnser Begehrt / vnd Seufftzen / als in dem rechten Gnaden-Thron / der durch den Levitischen fürgebildet worden. Darumb spricht der Apostel nicht schlecht / wie solte Er vns nicht alles schencken / sondern / wie solte Er vns mit Ihm nicht alles schencken / die Ursach solcher Liebe / vnd Gnadengeschencks hiermit offenbahrend / vnd setzet er in seiner Sprachen ein solches wort / daß da eigentlich heisset /
einem

Luc. 7. v. 42.

einem etwas aus gnaden / vnd ohne Verdienst schencken / wie es gesagt wird von dem Schuldener / der nicht hatte zu bezahlen / dem sein Bleubiger die Schuld aus gnaden erlassen / vnd geschencket hat / Luc. 7. Hiermit zu begegnen dem Einwurff vnseres Fleisches / vnd Blutes von vnserer Unwürdigkeit / daß niemand aus furcht derselben von dieser Liebe / vnd so reichlicher außtheilung Gottes sich ausschliessen dörfte / weil Gott darinnen nicht vnserer Würdigkeit / vnd Verdienst / sondern einig / vnd allein seinen Sohn ansiehet / vnd mit demselben vns alles schencket / wer nur den Sohn hat / vnd dessen Verdienst Ihm mit wahren Glauben zueignet / er sey sonst so unwürdig / als er wolle / sein Glaube sey so schwach / als er immer wolle / dem kan der Himmlische Vater nichts versagen / Das ist nun der Trost / mit welchem der Apostel alhier alle trawrige / vnd betrübte Hertzen auffrichtet / vnd tröstet.

V S V S,

Psal. 144. v. 3.

Esai. 54. v. 11

Psal. 42. v. 11.

WIEH HERR Gott / wie reich tröstest Du / die gänzlich sind verlassen / singet die Christliche Kirche / Ach HERR / was ist der Mensch / daß Du Dich sein annimmest / vnd des Menschen Kind / daß Du ihn so achtest / spricht David / Psal. 144. Seind nicht wir Christen recht arme Leute in der Welt? Seind wir nicht die Elenden / die Trostlosen / über welche alle Wetter gehen? Esai. 94. Scheinen wir nicht oftmahls von aller Welt verlassen / daß wir mit David von den Gottlosen hören müssen / wo ist nun ihr Gott / Ps. 42. Viel sagen zu vnserer See=

Seelen / sie hat keine hülffe bey Gott / Psal. 3. Was solte
 Gott nach ihnen fragen? was solte der Höchste ihrer ach-
 ten? Psal. 73. Wieder vns stürmen ein so vielfältige /
 vnd mächtige Feinde / darüber wir klagen müssen / Ach
 HERR wie seind vnserer Feinde so viel / vnd setzen sich so
 viel wieder vns / Psal. 3. vnserer Verfolger vnd Wieder-
 sacher ist viel / Psal. 119. vnser Feinde leben / vnd seind
 mächtig / die vns vnbillich hassen seind groß / Psal. 38. wie-
 der vns ist die Sünde / die vns von Gott absondert / Esa.
 59. die vns drucket / wie eine schwere Last / Psal. 38. wie-
 der vns ist Moses / der stürmet zu vns ein / Verfluchet ist /
 der nicht helt alles / was geschrieben ist in dem Buche des
 Gesetzes / Deut. 27. Wieder vns ist der Teuffel / der
 Fürst dieser Welt / Johan. 14. der da herrschet in der
 Finsternis / Ephes. 6. der starcke gewapnete / Luc. 11.
 Vnter den Philistern war ein starcker Riese / mit Namen
 Goliath / der sprach hohn dem Zeuge Israel / so bald der
 herfür kam / so flohe jederman in Israel / 1. Sam. 17. wie-
 der vns tritt auff der Helliſche Goliath / grosse Wacht / vnd
 viel List / seine grausam Rüstung ist / wer kan für ihm be-
 stehen / wer wolte für ihm nicht fliehen? Wieder vns
 streitet der Todt / der über alle Menschen gewalt bekom-
 men / durch die Sünde / daß keiner lebet / der den Todt
 nicht sehe / Psal. 89. Sondern diß ist der alte Bund /
 Mensch du must sterben / Syr. 14. Wieder vns streitet die
 Gottlose Welt / die von dem Teuffel / dem Fürsten der-
 selben regieret wird / vnd fromme Christen achtet / wie ein
 Fluch / wie ein LegOpffer / 1. Cor. 4. wie die Schlacht-
 Schaffe / Rom. 8. Wieder vns streitet Creutz vnd Trüb-

S

fall/

Psal. 3. v. 2.
73. v. 11

2. v. 1.
119. v. 157.
38. v. 70.

Esa. 59. v. 2.
Psal. 38. v. 5.

Deut. 27. v. 26.

Joh. 14. v. 30.
Ephes. 6. v. 12.
Luc. 11. v. 21
1. Sam 17. v.
24.

Psal. 88. v. 49.

Syr. 14. v. 18.

1. Cor. 4. v. 13.
Rom. 8. v. 35.

Psal. 65. v. 20.
40. v. 13
42. v. 8.
73. v. 14

fall / das mit grossen Lasten wieder vns daher waltzet /
Psal. 68. es vmbgiebt vns Leiden ohne zahl / Psal. 40.
wieder vns rauschen daher die fluten des HERRN / Psal.
42. vnser Blage ist alle Morgen da / Psal. 73.

Nich wer köndte doch nun wieder so grosse vnd mäch-
tige Feinde bestehen: Wir müsten alle dafür zu grund
vnd boden gehen / so kömmet vnser lieber HERR vnd
Heyland IESUS Christus / vnd nimmet sich vnser so trew-
lich an / daß Er sich selber für vns dahin stellet / vnd alle
Streiche / so auff vns gerichtet waren / auff sich nimmet /
vnd von vns abwendet / Er ist für vns wieder die Sünde /
wann Er alle solche auff sich genommen / vmb vnserer
Wissethat willen ist Er verwundet / vmb vnserer Sünde
willen ist er zuschlagen worden / Esa. 53. Er ist das vn-
schuldige / vnd vnbesleckte Lämblein Gottes / welches der
gantzen Welt Sünde getragen / Johan. 1. 1. Petr. 1. Er
ist für vns zur Sünde worden / auff daß wir in ihm wür-
den die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / 2. Cor. 5. die
Sündenstreich angehtigen ihn also / daß Er in dem Gar-
ten an dem Oeleberge auff sein heiliges Angesicht dahin
fället / vnd Blut schwitzet / daß Er an dem Creutze aus-
ruffet / Mein Gott / mein Gott warumb hastu mich ver-
lassen / Matth. 27. Der HERR ist für vns wieder vn-
sern Anklägern den Wosen / wann Er für vns ein Fluch
worden / auff daß über vns der Segen keme / Galat. 3.
Er ist der gebenedeyte Samen Abrahams / in welchem
alle Geschlechter auff Erden sollen gesegnet werden / Gen.
22. Für euch ist Er wieder den Teuffel / wann Er dessen
Versuchungen außgestanden / Matth. 4. wann ihn die
Bäch

Eesai. 53. v. 5.

Johan. 1. v. 29.

1. Petr. 1. v. 19.

2. Cor. 5. v. 19.

Matt. 27. v. 46.

Galat. 3. v. 23.

Genes. 22. v. 18.

Matth. 4. v. 10.

Bäche Belial erschrecket / wann ihn der Hellen Bande
 umbfangen haben / Psal. 18. wann ihn Angst der Hellen
 treffen / Psal. 116. Für euch ist Er wieder den Todt /
 wann Er den für alle geschmecket / Ebr. 2. wann Er für
 euch sein Leben gelassen / Johan. 10. Für euch ist Er wie-
 der die Gottlose Welt / wann Er derselben Pestungen /
 verfolgungen / vnd bößheit ausgestanden / vnd überwun-
 den / Johan. 16. Für euch ist Er wieder alles Creutz vnd
 Trübsall / wann Er solches auch erfahren / vnd darmit
 ewer Leiden geheiligt / Er ist in allem versucht worden /
 wie ihr / Ebr. 5. Ist nun das nicht eine grosse herrlig-
 keit / die euch der Allerhöchste mitgetheilte / daß Er euch
 seinen Sohn gesendet / daß Er für euch sey? Dem Roth
 schickte Er die Engel zu / daß sie ihn vertreten / wieder die
 Sodomiter / Gen. 19. die Engel schickete Er zu dem Eli-
 sæo / daß sie ihn beschützeten wieder die Syrer / 2. Reg. 6.
 Einen Engel schickete er zu dem Holofer / daß er ihn vertei-
 digte wieder die grosse Macht des Senacheribs / 2. Reg.
 19. Bey euch aber lässet Er es bey schlechten Engeln nicht
 bleiben / sondern schicket euch seinen allerliebsten / eige-
 nen / vnd eingebornen Sohn / nicht nur daß Er euch helf-
 fe / sondern auch für euch seyn / vnd alle auff euch gerichtete
 Streiche / an ewer stat auffahen / vnd von euch abwen-
 den solle. Ach wie seyd ihr doch so Kleinmütig / wann
 ewere Feinde sich wieder euch setzen / vnd wieder euch ein-
 stürmen. Sie haben es ja nicht mit euch / sondern mit dem
 HERRN zuthun / der da ist ein grosser / mächtiger / vnd
 erschrecklicher Gott / Nichts werden sie wieder den aus-
 richten. Was kondte doch die Sünde auorichten wieder

Psal. 18. v. 5.

116. v. 3.

Ebr. 2. v. 9.

Johan. 10. v. 15.

16. v. 33.

Ebr. 5. v. 15.

Genes. 19. v. 10.

2. Reg. 5. v. 17.

19. v. 35.

D ij

die

Luc. 7. v. 45.

2. Sam. 12. v.

13.

Job. 1. v. 21.

Luc. 16. v. 25.

die grosse Sünderin / der HERR war für sie / tröstete sie /
vnd sprach sie ihrer Sünden loß / Luc. 7. Was kondte Mo-
ses aufrichten wieder den David? Er ließ zwar seinen
Donner wieder ihn ergehen / vnd schreckete ihn / wann er
ihm durch den Nathan ließ ankündigen / du bist ein Mann
des Todes / Der HERR aber war für ihm / fieng diesen
Streich auff / vnd wendet ihn von dem David ab / wann
Er ihm durch den Nathan ließ wieder zusprechen / der
HERR hat deine Sünde weggenommen / du wirst nicht
des Todes sterben / 2. Sam. 12. Was kondte der Teufel
aufrichten wieder den Job? Fürgesetzt hatte er ihm den
Job gantz zu verderben / vnd von seinem Gott abzuwen-
den / darumb thet er auff ihn solche hefftige / vnd plötzli-
che streiche / er greiff ihn an an seinem gantzen vermögen /
an allen seinen Kindern / die er jämmerlich erschlug / als
sie beysammen waren in dem Hause des Erstgeborenen / er
schicket die Boten / welche ihm diese böse Post brachten / so
geschwind auff einander / daß immer einer den andern in
der Thüren noch antraff / Aber der HERR war für ihn /
der satzte dem Teufel ein gewisses Ziel / wie weit er in sei-
nem toben kommen solte / Er fieng alle streiche auff / so
wieder den Job gerichtet waren / daß Job in seinem ver-
trauen beständig verblieb / vnd in seinem grossen Creutze
ihm noch danckete / Job. 1. Was kondte der Todt aus-
richten wieder den Lazarum? Er rieß ihn zwar hinweg
aus diesem Leben / aus dem Jammer / vnd Threnenthal /
darinnen er lebete / aber der HERR war für ihn / der nam
ihn zu sich in sein Reich / vnd ergetzete ihn alles in der Welt
aufgestandenen Leides / Luc. 16. Was kondte doch Saul
wieder

wieder den David / Pharao wieder die Israeliten / Nebucadnezar wieder Danielis Befellen / Saul wieder die Christen zu Damasco außrichten? Der HERR war für David / für die Befellen Danielis / für die Christen zu Damasco / der fieng alle ihre Streiche auff / daß sie ihnen nichts schadeten / hiergegen aber alle ihre Feinde zu grund vnd boden gehen musten. Was kondte daß Creutz / vnd die Verfolgung außrichten wieder den Apostel Petrum? sehr bedroweten ihn die Eltesten der Jüden / volnstreckten auch ihre drowort an ihm / daß sie ihn steupeten / er aber achtete es nicht / sondern ward desto frewdiger / daß er auch seinen Gott dafür dankete / daß er würdig geachtet worden / vmb des HERRN Namens willen etwas auszustehen / Act. 5.

Act. 5. v. 41.

Eben so wenig werden alle ewre Feinde wieder euch außrichten / sie haben es nicht mit euch / sondern mit ewren HERRN Jesu Christo zuthun / der stehet für euch / Er helt seine Hände für euch / Er streitet für euch / daß kein Streich euch treffen kan / Wehe allen ewern Feinden / die es mit einem so mächtigen HERRN zuthun haben / Ins Lager Israel kam die Lade des Bundes / darüber war ein groß frolocken bey den Israeliten / es jauchzete alles Volck mit einem grossen jauchzen / daß die Erde erschallet / die Philister hiergegen furchten vnd entsatzten sich darob / Gott / sprachen sie / ist ins Lager kommen / wehe vns / denn es ist vorhin nicht also gestanden / wehe vns wer wil vns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter / daß seind die Götter / die Egypten schlugen mit allerley plagen in der Wüsten / 1. Sam. 4. Bey euch ist nicht die Leviti-

1. Sam. 4. v. 5.

D iij

sche

sche / sondern rechte Bundeslade / ewer HERR vnd Hey-
land IESUS CHRISTUS / billich entsetzen sich darfür ewre
Feinde / sie haben es mit einem zuthun / der ihnen viel zu
mächtig / vnd zu hoch gefessen ist. Was hatte es zugenies-
sen Pharao / daß er so hart war wieder die Israeliten /
vnd sie so grausam verfolgete / Was hatten es zugeniesen
die Sodomiter / daß sie wieder den Loth so hefftig waren /
vnd die gerechte Seele ohn vnterlaß queleten? Was hatte
es zugeniesen Saul / daß er den David so vnschuldiger
weise aus seinem Vaterland / vnd dem Volck Gottes ver-
jagte / daß er zu dessen abgesagten Feinden / den Philis-
tern sich wenden mußte / nur der Tyranny des Sauls zu
entgehen? Was hatte es zugeniesen Achab / daß er dem
Propheten Elia so hefftig drowete? Was hatte es zuge-
niesen Joas der König Juda / daß er den Propheten
Zachariam erwürgen ließ? Alle seind sie darüber zu
grund vnd boden gegangen / vnd haben ein ende genom-
men mit schrecken / weil sie nicht diese arme Leute / welche
sie verfolget / sondern Gott den HERRN wieder sich ge-
habt haben / Nichts bessers haben alle ewre Feinde zuge-
wartet / schwer wird ihnen seyn wieder den Stachel zu
lecken / der HERR / wieder den sie streiten / wird sie ver-
derben vnd stürtzen. Weit besser were ihnen / wann sie
ein gantzes Heer wieder sich hetten / als daß sie einen eini-
gen Menschen beleidigen / für dem IESUS CHRISTUS strei-
tet / eines solchen Menschen Threnen / vnd Seufftzen dru-
cken Kind / vnd Kindes Kind / biß in das dritte / vnd vierd-
te Glied.

Hiergegen aber Ihr die ihr wisset / daß der HERR
IESUS

Jesus für euch ist / freuet euch desselben / fürchtet euch nicht für dem trotzten eweren Feinde / 1. Petr. 3. sondern seid frewdig / vnd getrost / Gott wird euch helfen / thut ja nichts ewern Feinden zugefallen / daß Gott seinem Wort / vnd seiner Kirchen zu wieder ist / lasset sie wüten / vnd toben / verlasset euch hingegen auff den HERRN / ewern Gott / der ist für euch / der wird ewere sache wieder sie wol hinaus führen. Elias der Prophet sagte zu den Hauptleuten / so ihn zu holen von dem Könige Ahasia gesendet waren / bin ich ein Mann Gottes / so falle Feuer vom Himmel / vnd fresse dich / vnd deine Funffzige / der Prophet hat das wort kaum außgeredet / so fellet Feuer vom Himmel / vnd verzehret den Hauptmann vnd seine Funffzige / 2. Reg. 1. Getrost können ihr allen ewern Feinden zusprechen / ihr habet es nicht mit vns / sondern mit vnserm HERRN Jesu Christo zuthun / wir sind seine Brüder / wir sind Gottes Kinder / Er wird vns wol vertreten / über euch / vnserer Feinde / wird Er regnen lassen / Blitz / Feuer / vnd Schwefel / vnd wird euch ein Wetter zu Lohne geben / Psal. 11. Bedencket doch nur daß grosse Gnadengeschenck / mit welchen Gott der Himlische Vater euch seiner zu ihm tragender Liebe versichert hat. Den Israeliten sandte Er Moses / vnd gab ihnen sein Gesetz / daß rühmete Moses über alle massen hoch / vnd versicherte sie dannenhero seiner grossen Liebe / Deut. 4. & 8. Euch hat Er seinen Allerliebsten Sohn gegeben / wie soltet ihr denn an seiner grossen Liebe gegen euch zweifeln? Auff Gottes befehl wolte Abraham seinen einigen Sohn den Isaac auffopfern / daß rühmet Gott so hoch / daß
Er

1. Petr. 3. v. 14.

2. Reg. 1. v. 10.

Psal. 11. v. 6.

Deut. 4. v. 7.

8. v. 5.

Gen. 22. v. 12.

Er ihm zuspricht / Nun weis ich / daß du Gott fürchtest /
vnd hast deines einigen Sohnes nicht verschonet / vmb
meinen willen / Gen. 22. Für euch hat Gott seinen eige-
nen Sohn albereit dahin gegeben / billich sprechen wir ihm
zu / Nun wissen wir / daß du vns von hertzen liebest / du
hast deines einigen / vnd eigenen Sohnes nicht verschonet /
sondern ihn für vns alle dahin gegeben / wie soltestu doch
in vnsern nöthen vns verlassen / wie soltestu vns etwas ver-
sagen können / zu dir nehmen wir vnserer Zuflucht / auff
dich setzen wir vnserer Zuversicht / in dich hoffen wir / lieber
GOTT / in schanden laß vns nimmermehr / Amen.

PERSONALIA



Stlangend nur
den / weyland / Hoch-
Edlen / vnd Bestrengen Herrn
Johann Melchior von Schwal-
bach / Rittern / Burgkman
zu Giessen / vnd Friedberg in
der Wetteraw / Churfürstlicher Durchlauchtigkeit
zu Sachsen / wohlbestalten Generalzeugmeistern /
Obristen ober dero Bestungen / vnd ein Regiment
HochTeutsches KriegsVolcks zu Fusse / vnd Fürst-
lichen Hessischen / Darmstadischen KriegsRath /
Seltiger gedächtnüs / so hat er selber den Tag für seinem
seligen Abschied / als er die Reichpredigt mir auffgetra-
gen /

gen / begehret / Man solte nach seinem Todte von seiner
Person nicht viel rühmens machen / sondern daß allein
von ihm sagen / daß er Christlich / vnd Redlich gewe-
sen / darbey wir es auch billich zu diesem mal verbleiben
lassen / Dann wer dieses beydes mit warheit aus der Welt
hinweg bringet / der ist wol hier gewesen / wohl hat er ge-
lebet / wohl ist er gestorben / sein Gedächtnüs bleibet im
Segen / Prov. 10. Damit nun solches von dem seligen
Herrn General desto besser ausgeführet werde / so sol
Ewer Christliche Liebe berichtet seyn / daß er aus zweyen
fürnehmen vnd vhralten Adelichen Geschlechten / derer
von Schwalbach / vnd Clawern entsprossen.

Prov. 10. v. 7.

Sein Herr Vater ist gewesen / der / weyland / Wol-
Edle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Melchior von
Schwalbach / Burgkman zu Giessen.

Seine Fraw Mutter ist gewesen / die / weyland /
WolEdle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Agnes /
geborne Clawerin / aus dem Hause Bahra.

Auff des Herrn Vaters seiten ist gewesen /

Sein Groß Herr Vater / der / weyland / WolEd-
le / Gestrenge / vnd Beste / Herr Johann von
Schwalbach / gewesener Obrister Leutenant / vn-
ter dem Römischen Keyser Carolo dem Fünfften.

Seine Groß Fraw Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Catharina /
geborne von Wertershausen.

Sein Elter Herr Vater / der / weyland / Wol-
Edle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Wolprecht von
Schwalbach.

E

Seine



Seine Eltere Fraw Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Anna / ge-
borne Schwertzelin / aus dem Hause Willingshau-
sen.

Sein Ober Elter Herr Vater / der / weyland /
WolEdle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Melchior
von Schwalbach.

Seine Ober Eltere Fraw Mutter / die / weyland /
WolEdle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Marga-
rita / geborne von Leerbach.

Auff der Fraw Mutter seiten ist gewesen /

Sein Groß Herr Vater / der / weyland / WolEd-
le / Gestrenge / vnd Beste / Herr Johann von Cla-
wer / auff Wahra.

Seine Groß Fraw Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Margareta /
geborne von Brff.

Sein Elter Herr Vater / der / weyland / Wol-
Edle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Johann Clawer /
auff Wahra.

Seine Eltere Fraw Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Agnes / ge-
borne von Löwenstein.

Sein Ober Elter Herr Vater / der / weyland /
WolEdle / Gestrenge / vnd Beste / Johann Clawer /
auff Wahra.

Seine Ober Eltere Fraw Mutter / die / weyland /
WolEdle / Viel Ehrentugendreiche / Fraw Anna /
geborne von Döringbergk.

Geboren

Geboren ist der selige Herr General zu Stessen /
Anno 1581. den 30. Decembris, des Abends / umb 5.
Uhr. Geboren ist er / gleich andern Menschen in Sünden /
vnd vnter dem Zorn Gottes. Seiner Sünden / vnd des
Zorns Gottes ist er befreyet worden durch die Heilige
Taufe / in welcher sein HERR IESUS mit seinem Rosin-
farben Blute ihn von allen seinen Sünden gewaschen / zu
einem Kinde Gottes gemacht / vnd sich mit ihm verbunden
hat / daß Er auch für ihn seyn wolle. Damit Er nun für
ihn auch bleiben möchte / haben seine Adeliche / selige liebe
Eltern den gewissen vorschatz gehabt / diesen ihren lieben
Sohn in der wahren Evangelischen Religion, der ersten
vngeenderten Augspurgischen Confession, welcher sie
von hertzen zugethan gewesen / auffzuerziehen / dieweil
aber sein Herr Vater Anno 1584. den 13. Maij, die
Frau Mutter Vier Jahr hernach / Anno 1588. den 14.
Martij, nach dem Raht vnd willen Gottes / selig verstor-
ben / vnd der selige Herr General in dem dritten Jahr sei-
nes Alters Vater- in dem siebenden Mutter loß / vnd also
stracks in seiner Kindheit von Vater vnd Mutter verlassen
worden / ist er vnter seiner Verwandten / vnd Vormün-
den gewalt kommen / welche / weil sie der Calvinischen
Religion beygepflichtet / auch ihn wieder die Intention
seiner seligen lieben Eltern / darinnen aufferzogen / vnd
von Kindesbeinen darzu gewehnet haben. Eben diese
sorge / vnd furcht machet offtmals sterbenden Eltern die
gröste Angst / daß sie auff ihrem Todbette sich beküm-
mern / wie / vnd in welcher Religion nach ihrem Todte
ihre Kinder möchten aufferzogen werden. Aber Gott /

der alle von Vater vnd Mutter verlassene Waisen annimmt / vnd ihr Vater zu seyn versprochen / hat sich auch des seligen Herrn Generals angenommen / vnd / wie wir hernach hören werden / es bey ihm dahin gerichtet / daß solche Mufferziehung ihm an seiner Seligkeit nichts geschadet.

Seinen zeitlichen Wandel auff der Welt betreffend / so kan von ihm wol gesagt werden / wie die Schrift von allen Gläubigen saget / daß sie rechte Wandersleute / vnd Bilgram seind. Denn Anno 1593. in dem Zwölfften Jahr seines Alters / ist er zu den Herren Grafen von Solms nacher Braunfels kommen / denen er vnterthenig auffgewartet / vnd mit ihnen vnterschiedene Reisen verrichtet. Anno 1598. in dem siebenzehenden Jahr seines Alters / ist er in die Niederlande verreiset / vnd hat bey den Herren General Staden sich in Bestallung eingelassen / darinnen er auch verblieben / biß in das vierdte Jahr. Anno 1602. 1603. 1604. vnd 1605. hat er Frankreich / Italien, vnd ein theil Asia durchwandert / vnd das / was jedes orts denckwürdig gewesen / in fleissige obacht genommen.

Nach volnbrachter solcher vierjährigen weiten vnd gefährlichen Reise ist er wiederumb zu Hause angelanget / seine Erbschaft sachen in richtigkeit zubringen / darbey dann kundt worden / mit was hohem Verstande / vnd statlicher Kriegs erfahrenheit / der Allerhöchste den seligen Herrn Generaln begabet habe / daher von Fürnehmen Chur- Fürsten / Grafen vnd Städten ihm ansehnliche Bestallungen seind angetragen worden / deren
keine

keine er acceptiret, sondern von dem Herrn Landgrafen zu Hessen / Herrn Mauritio / für einen Obristen Leutenant sich bestellen lassen / bey welcher seiner Bestallung / vnd deroselben löblicher / vnd fleißiger verwaltung er je länger je berühmter / vnd Anno 1615. von der Stadt Braunschweig bestellet worden / deren er Tausent Mann in den Niederlanden geworben / vnd bey der Belagerung zugeführet hat. In folgendem Jahre ist er von Königlich-her Majestät in Franckreich gnädigst begehret worden / dieweil er aber seinem Landesfürsten / dem / weyland / Durchlauchtigen / Hochgebornen / Fürsten / vnd Herrn / Herrn Ludwigen / Landgrafen in Hessen / 2c. Christse- ligster gedächtnis / mehr als einem auswertigen Poten- taten sich verbunden befunden / hat er diese ansehnliche Bestallung damals außgeschlagen / vnd Anno 1618. den 1. Augusti, mit Hochgedachtes Herrn Landgrafens Fürstl. Gnaden sich auff die Reise begeben / Franckreich / Hispanien, Sicilien, Malta, vnd Italien durchreiset / vnd an dem 1. Maij. folgendes Jahres glücklich wieder ankommen / vnd von itziger Röm. Keyserl. Majestät / auff dem Keyserlichen Wahltag / zu Franckfurt / ohne seinem ansuchen zu einem Ritter geschlagen / vnd von mehr hoch- gedachtes Herrn Landgrafens Ludwigs Fürstlichen Gna- den / zu deroselben Raht / vnd Obristen Leutenant gnä- digst bestellet worden.

Ob nun wohl hierüber dem seligen Herrn Gene- raln, von der damahligen Union fürnehme Conditio- nes angetragen worden / hat er doch dieselbe anzuneh- men bedencken getragen / vnd viel lieber von Churfürstli-

cher Durchlauchtigkeit zu Sachsen / vnserm gnädigsten
Herrn / Anno 1620. als die recht vnglückselige Böhmische
Vnruhe auch diese Landen in etwas betroffen / zu derosel-
ben Zeug Obristen sich gnädigst bestellen lassen / welchen
seinen Dienst er mit solcher vnterthenigster trewe verrich-
tet / daß höchstgedachte Ihre Churf. Durchl. nicht allein
darmit gnädigst zufrieden gewesen / sondern auch dannen-
hero anlaß genommen / ihn je länger / je mehr zuerheben /
vnd mehr gnade zuerweisen / wie sie ihn dann Anno 1630.
zum Obristen vber dero sämbtliche Vestungen / vnd dar-
zu gehörigen Defension werck / folgendes Jahres / bey
angehender Evangelischer Kriegesverfassung / zu einem
Obristen vber ein Regiment Hoch Teutysches Kriegsvolcks
zu Fusse / vnd ferner zu einem General Zeugmeistern /
gnädigst verordnet haben / Welche fürnehme / vnd anse-
henliche Bestellungen / mit vnterthenigster trewe / vnd
sonderbahrer dexteritet, Höchstgedachter Churfürstl.
Durchl. vnd dem gantzen Evangelischen wesen zum be-
sten / vnd auffnehmen / wohl vnd rühmlich zuverrichten
der Herr General, nach denen ihm von Gott verliehenen
guten Gaben / ihm höchlich hat angelegen sein lassen / dar-
bey keine sorge keinen fleiß gesparet / keine gefahr geschew-
et / sondern alles willig / vnd gern auff sich genommen /
solte es auch gleich mit hindansetzung seiner Besundheit
geschehen. Dannenhero auch Höchstgedachte Churf.
Durchl. mit hohen Churfürstlichen Gnaden ihm jeder-
zeit / vnd biß in seinen seligen Todt / wohl gewogen ver-
blieben / in seiner Kranckheit ihn / wie auch deroselben
hertzuelgeliebte Gemahlin / vnserer Gnädigste Churfür-
stin /

stin / vnd Fraw / nach erfolgten Todesfall die hinterlassene hochbetrübte Fraw Witwe / in der Person zum Öfftern besuchet / auch seinen Todt schmerzlich beklaget haben / vnd zu ferner gnädigster bezeigung der beharrlichen Churfürstlichen gnädigsten Affection, weil Ihre Churfürstl. Durchl. zu fortsetzung des gemachten Friedens Schlusses diesem Begängnis in der Person nicht hat beywohnen können / durch deroselbe Hochlöblichste Junge Herrschafft / vnser gnädige Fürsten / vnd Herren höchstansehlichst solches condecoriren lassen / welches alles die hinterlassene hochbetrübte Fraw Witwe mit vnterthentigsten Danck erkennet / rühmet / vnd den Allerhöhesten inbrünstig anruffet / daß Er Ihren Churfürstlichen Durchlauchtigkeiten / vnd Fürstlichen Gnaden / vnd deroselben gantzem hochlöblichsten Hause mit langem Leben / beständiger Besundheit / glücklicher Regierung / vnd allem Chur- vnd Fürstlichen wohlergehen zeitlich vnd ewiglich solches reichlich vergelten wolle.

Wiewol nun der selige Herr General zeit seiner Wiederkunfft aus frembden Landen wenig Friede vnd Ruhe gehabt / sondern in fürnehmen / vnd ansehnlichen Kriegsbestellungen ist bemühet gewesen / so hat er doch die Eltteste Ordnung vnser lieben Gottes / den heiligen Ehestand darbey nicht hindan gesetzt / sondern zu demselben sein Hertz vnd Sinn gerichtet / da ihn dann der Allerhöchste mit einem recht getrewen Ehegatten versehen / der damahls WolEdlen / Viel Ehrentugendreichen / Jungfrawen Clara Catharina / geborner Schüzin / aus dem Hause Holzhausen / jezto hinterlassener hoch

hochbetribten Frau Widwen / die ihres Christen-
thums / ihrer Gottseligkeit / freundlichheit / vnd gutthe-
tigkeit gegen das Armuth / Kirchen / vnd Schulen bey
menniglich ein gutes Bezeugnis hat / vnd deswegen von
Hohes / vnd Niedriges Standes Personen / von Reichen /
vnd Armen / geliebet / vnd geehret wird.

Wit der ist der selige Herr General, Anno 1620.
den 20. Februarii, in der Fürstlichen Residentz Stadt/
Darmstadt ehelich getrawet worden / vnd haben sie bey-
de diese 15. Jahr / 8. Wochen / vnd 4. Tage / eine recht
Christliche / friedliche / vnd liebreiche / so weit aber be-
schwerliche Ehe besessen / daß sie die wenigste zeit bey sam-
men / sondern wegen des Herrn Generals fürnehmen
Kriegsbestellungen zum öfftern / bißweilen auch wol zu
halben / vnd gantzen Jahren von einander gewesen / vnd
wie leicht zuerachten / in solcher zeit je eines wegen des an-
dern in steter sorgen / furcht / vnd bekümmernis hat leben
müssen. In solchem ihrem Ehestande hat der Allerhöhe-
ste ihnen eine einige Tochter bescheret / die weyland /
WolEdle / Viel Ehrentugendreiche / Jungfrau A-
gnes / welche den 1. Julij, des 1632. Jahres / in dem Ze-
henden Jahre ihres Alters selig verstorben / vnd alhier in
dieser Kirchen ihr Ruhebettlein hat / deren der Herr Ge-
neral, seinem begehren nach / anjetzo beygesetzt werden
sol. Eine tieffe Wunde hat der Allerhöchste der Frau
Generalin mit geschwinder vnd vndermuteter abforde-
rung dieser ihrer einigen / lieben Tochter / die in der waren
furcht Gottes / vnd allen Adelichen Tugenden daher
wuchs / daß sie Ehr vnd freude an ihr zuerleben verhoffe-
te /

in das Hertz geschlagen / daß sie sie recht beklaget hat wie
man ein einiges Kind beklaget / vnd sich vmb sie betrübet
hat / wie man sich betrübet vmb ein erstes Kind / wie Zach-
arias redet / cap. 12. Solche Wunde ist noch nicht verhar-
schet / so kömmt der Allerhöchste vnd reisset sie wiederumb
auff / ja schlegt sie noch tieffer / mit hinnehmung ihres lie-
ben EheJunckers / der dann gleich den Tag zuvor / als
vor dreien Jahren die selige liebe Tochter verstorben /
sein Leben beschloß / vnd also der hinterlassener hochbe-
trübter Frau Widwen / daß betrübte Jahrgedächtnis
nicht nur vernewert / sondern vmb ein ansehnliches ver-
mehret / daß sie nun von diesem Tage recht sagen kan
mit dem Könige Hiokix / Diß ist ein Tag des Trübsalls /
Esa. 37. Der Allerhöchste wolle in solchem schweren / vnd
zwiefachem Creutze mit seinem Heiligen Geiste sie stercken /
trösten / vnd erhalten / daß sie seinem gnädigen vnd Vä-
terlichen willen in kindlichem gehorsamb / vnd Christli-
cher gedult sich vntergebe / vnd ihr weinen vnd trawren
mäßige / allermassen der selige Herr General den Tag
vor seinem Todte bey genommenen Abschied sie darzu er-
mahnet hat.

Belangend nun des Herrn Generals Christen-
thumb / vnd Glauben / darvon zu hören bey manchen jetzo
ein grösser verlangen ist / als nach dem Wort des HERR-
N / so ist Ewer Christlichen Liebe allbereit angedeu-
tet worden / daß seine Adelige Eltern vnserer wahren
Evangelischen / vnd allein seligmachenden Religion von
hertzen zugethan gewesen / hetten auch / do ihnen Gott
das Leben vergönnet / zweifels ohne diesen ihren Sohn in

der-

Zach. 12. v. 10.

Esa. 37. v. 33.

derselben auffgezogen / Nach dem sie aber zeitlich verstorben / vnd der Herr General vnter solche Leute gerathen / die der Calvinischen Religion ergeben gewesen / vnd ihn solchen Praeceptoribus vntergeben / auch an solche ort verschicket haben / da diese Religion in vollen schwang gegangen / ist er also in derselben erwachsen / vnd auffgezogen / welches dann bey ihm als einem jungen Menschen / so viel desto leichter hat geschehen können / dieweil er / wegen des allzeitlichen absterbens seiner seligen lieben Eltern / in seinem Glauben noch nicht recht gegründet / hernacher mit eiteln Calvinischen Leuten vmbgeben gewesen / von denen er nichts anders / als / was ihrer Religion gemess ist / gesehen / gehöret / vnd erlernet hat. Es kömmt die Calvinische Religion der Verunnfft sehr nahe / die darinnen befindliche / abschewliche Gotteslesterungen / vnd Brevel werden dem gemeinen Volck nicht offenbahret / sondern auff das fleissigste / vnd beste verdeckt / reiner Lehrer Phrasen, vnd Wort / wiewol in Calvinischer meinung / vnd mißverstand werden gebraucht / die Calvinische Irrthumben werden mit Lutherischen Zungen geprediget / der gemeine Mann wird beredet / auch darfür öffentlich / vnd hefftig gestritten / die Calvinisten seyen mit vns / in dem Grunde des Glaubens / einig / mangle nur noch an etlichen eusserlichen Ceremonien, so aus dem Papstthumb hergeflossen / vnd in vnsern Kirchen erhalten / bey ihnen aber abgeschafft worden / darumb sie sich auch die Reformirten nennen / darzu nicht wenig hilffet / daß viel Leute fälschlich beredet seyn / ob brechte die Calvinische Religion
eine

eine solche influentz mit sich / daß alle so derselben zugethan seind / weit gelehrter / geschickter / vnd verständiger seyen / als die Evangelischen / daher mancher / ob er gleich eigentlich / vnd gründlich nicht weis / was Evangelisch / oder Calvinisch sey / vnd einer Religion so wenig / als der andern Rechen schafft geben kan / sich doch zu der Calvinischen Religion bekennet / der hoffnung / er werde hierdurch für gelahrter / verständiger / vnd geschickter gehalten werden / als er warhafftig ist. Derowegen gar nicht sich darob zu verwundern ist / daß ein junger Mensch von solchen Leuten verführet / vnd auff ihre meinung gebracht wird.

Was vns in der Jugend eingepflantzet wird / daß hanget zeit vnser Lebens vns feste an / vnd läset sich so bald nicht wieder abschaffen / Solcher gestalt ist nun der Herr General seliger auch in seiner Kindheit / vnd Jugend zu dieser Religion gebracht worden / vnd weil er gleich andern von derselben Predigern / wiewol fälschlich beredet worden / ob seye dieselbe nicht in dem Grunde der Seligkeit / sondern allein in den eusserlichen Ceremonien von vnserer vnterschieden / ist er in solchen gedancken verblieben / vnd kan ich ihm daß mit warheit nachsagen / werden auch viel Ehrliche Leute / so mit ihm vmbgegangen / mir dessen Zeugnis geben / daß ich niemals einigen andern mangel / den er an vnser Religion hette / von ihm gehört habe / als wegen der Ceremonien / daß wir sonderlich bey ausspendung des Heiligen Abendmahls / nicht Tische / sondern Altar / nicht gemeines Brot / sondern Ostien / wie man sie zunennen pfleget / wie auch die

darbey noch etliche sonderliche Kleidung gebrauchen / ohne welchen / do es wäre / vnd man ihn nur recht Brodt gebe / hette er kein einiges bedencen in vnsern Kirchen daß heilige Abendmahl zugebrauchen / Nun seind alle diese Stücken mittel dinge / so dem wesen des heiligen Abendmahls nichts geben / oder nehmen / sondern aus Christlicher Freyheit entweder geendert / oder behalten werden können. Es haben vns aber die heilige Aposteln gewisse Regeln fürgeschrieben / wie wir solcher Freyheit ohne abbruch / vnd nachtheil der Christlichen Liebe / vnd wahren Kirchen Gottes gebrauchen sollen / Derowegen dann auch alle dieselbe Ceremonien nicht aus noht / viel weniger einiger Päpstlicher Intention, sondern zur verhütung schädlichen ergernis / so bey den Einfältigen mit betrübniß / vnd verwirrung vieler tausend Seelen aus derselben verenderung vnfeilbarlich erfolgen / vnd ihrer viel in die gedancken gerathen würden / ob hetten sie bißanhero daß Abendmahl des **HERRN** vnrecht / vnd wieder des **HERRN** einsetzung gebraucht / aus freyen willen der Kirchen / ohne einiges Menschen nachtheil erhalten werden. Unsere Ostien auch / weil sie aus Wasser / vnd Weel als den beyden wesentlichen Stücken des Brots gebacken werden / warhafftiges / wesentliches / vnd eben solches Brodt seind / wie wir auff vnsern Tischen gebrauchen / nur daß sie der form halber zur außheilung etwas bequemer seind. Ausser den Ceremonien, die / weil sie in dem Papstthumb üblich gewesen / von den Calvinischen ihm in der Kindheit / vnd jugend so gar verdächtig seind eingebildet worden / hat er sich zum öfftern erkläret / er sey
mit

mit der Lehre / wie dieselbe aus Gottes Wort / in vnsern
Kirchen / vnd Predigten getrieben / vnd gelehret wird /
gantz einig / wolte darauff leben / vnd sterben / Wann der
Calvinischen Lehrer abschewliche / vnd Gotteslesterliche
Reden von der Gnadenwahl / von der vrsach der Sünden /
von der Person Christi / von dem heiligen Abendmahl
vnd andern Articulen / aus ihren eigenen Büchern auff den
Santzen sein angezogen / vnd mit guten sattsamen grun-
de wiederleget worden / hat der selige Herr General ein
grosses abschew an denselben getragen / vnd darfür gehal-
ten / solche Leute / die solche abschewliche dinge von ihrem
Gott gleubeten / vnd lehreten / seyen wehrt / daß sie nicht
auff dem Erdboden leben / sondern von demselben vertil-
get werden solten / wie er denn auch zu fernerer bezeigung
seiner Gottesfurcht / vnser Predigten nicht verlestert /
sondern fleissig besuchet / vnd andächtigt gehöret / die heili-
ge Bibel / Herrn Lutheri version, vnd Straßburgi-
schen Drucks / fleissig gelesen / die fürnembste Sprüche
vnterstrichen / die Summarien am Rande darzu gezeich-
net / vnd ihm so bekandt gemachet / daß sie ihm in Con-
versation wol zugefallen / vnd er dieselbe dem Buchsta-
ben nach / wie auch das Buch vnd Capitel darinnen sie zu-
finden / anzuziehen gewust. Neben der Bibel hat er täg-
lich gebrauchet daß Gebetbuch H. D. Habermans / D.
Wuyculi / die Wasserquelle / daß dieses orts gedruckte Ge-
sangbuch / die Postillam H. D. Lutheri / D. Osiandri /
Spangenbergis / vnd anderer reiner / vnd vnbordächtiger
Evangelischer Lehrer. Zu seinem Gott hat er sein Ge-
bet Morgens / vnd Abends fleissig verrichtet / oftmahls

auch des Nachts / wann wegen seiner vielfältigen mühe
vnd forge ihm der Schloff entgangen / darmit die Zeit
nicht vergeblich von ihm zugebracht würde / seinem lieben
GÖtze für alle am Leibe vnd an der Seelen empfangene
hohe Wolthaten / mit beten / vnd singen von hertzen ge-
dancket. In Conuersation vnd zusammenkunfften war
seine gröste lust vnd freude von geistlichen sachen / von den
Sprüchen heiliger Schrift / vnd von den Articulen vnsero
Christlichen Glaubens sich zu vnterreden / hergegen aber
war ihm ein sonderbahrer verdruß / wann er allerhand
ergerliche reden anhören solte. In seinem Leben erwies
er sich vnergerlich / willfährig / vnd diensthaftt gegen
männiglich. Hoch ließ er ihm angelegen seyn / damit bey
den grossen Landesbeschwerungen eine löbliche Bürger-
schafft dieses orts nicht so hoch beschweret würde / wie er
dann mit seiner fürsichtigkeit vnd authoritet, manches
vnheil verhütet / vnd abgewendet / helffe GÖtt daß deß-
wegen er nicht künfftig vermisset / vnd beklaget werden
müsse. Von dem Christenthumb habe ich ihn vielmahls
hören reden / daß dasselbe nicht in den Worten / sondern
in den Wercken bestünde / vnd erwiesen werden müsse / es
werde doch dermal eines heißen / es werden nicht alle / die
zu mir sagen / **HERR HERR** / ins Himmelreich kom-
men / sondern die den willen thun meines Vaters im
Himmel / Matth. 7. Aus welchem allen ja gnugsam zu
spüren / daß der selige Herr General, ausser den Kirchen-
Ceremonien, vnd Menschlicher schwachheit / deren er so
wenig / als andere Menschen sich hat entbrechen können /
den Calvinischen Irrthumben in dem Glauben / oder ei-
nigem

nigem ärgernis in dem Leben nicht beygepflichtet / sondern in beyden Christlich / vnd Erbar sich erwiesen.

Noch mehr hat er solches von sich sehen / vnd spüren lassen / in seiner Kranckheit / damit der Allerhöchste / nach seinem Väterlichen willen / ihn heimgesuchet / an dem 16. Junij jüngst hin / da sich seine gewöhnliche beschwerung des Steins anfangs gefunden / ihm aber weit härter zugesetzet / als vorhin jemals geschehen / vnd aller köstbarlicher Artzneyen / daran nichts gespart worden / vngeachtet / von Tage zu Tage / je lenger je hefftiger worden.

Des Sonnabends vor seinem seligen Ende / als ich ihn besuchet / ward mir ein Traum erzehlet / welchen er Donnerstags zuvor gehabt / Es sey ein Jüngling zu ihm kommen / der habe ihm ein Recept gegeben / welches er den Herren Medicis solte zustellen / so würde ihm bald geholffen werden / als er nun solches eigentlich angesehen / sey darauff geschrieben gewesen / der Spruch aus dem 1. Capitel / der Canonischen Epistel Johannis / Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes machet vns rein von allen Sünden. Bey erzehlung dieses Traums habe ich ursach genommen mit dem seligen Herrn General zureden beydes von vnser aller angeborner Kranckheit / vnd unreinigkeit / vnd von der krafft vnd würckung / auch würdigkeit des Blutes Jesu Christi / fürnemlich in denen stücken so zwischen vns / vnd den Calvinisten gestritten werden / da dann in beyden er sich gantz Christlich vnd Evangelisch erkleret / daß er nicht allein den ihm / so wol als andern Menschen / angebornen grossen

grossen Erbschaden erkandt vnd sich vnter die Zahl der Sünder gerechnet / sondern auch alles sein vertrauen auff Christi Blut gesetzt / vnd demselben die Krafft zugeschrieben / daß es für alle Menschen vergossen / vnd sie / wann sie es nur nicht selber verstoßen / von allen ihren Sünden rein mache.

Folgendes Montags zu Wittage / als die Schwachheit vnd Mattigkeit / je länger je mehr zunahm / vnd die Sprache etwas schwer werden wolte / ließ er sich aus der Kammer in die Stuben führen / vnd begehrete / daß der Churfürstliche Sächssische wolverordnete HaußMarshall / der WolEdle / vnd Bestrenge / Herr Georg Pflug / auff Posterstein / vnd ich neben ihm niedersitzen solten / vnd als solches geschehen / fieng er an / Er erinnere sich jetzo was Gott dem Hiskia in seiner Kranckheit durch den Propheten Esaiam hette anmelden lassen / bestelle dein Hauß / du wirst sterben / vnd nicht leben / Esa. 38. Eben das achte er ihm auch gesagt / nach dem ihn Gott biß anhero mit sorglicher / vnd gefehrlicher Kranckheit heimgesuchet habe. Dem befehl zur folge / wolle er nur sein Hauß bestellen / vnd auff eine selige hinfahrt sich gefast machen / vnd darmit er an bestellung der Seelen den anfang mache / so erkläre er sich dahin / daß er alles sein vertrauen / vnd zuversicht gesetzt habe auff seinen HERRN IESUM Christum / der für ihm wahre Menschliche Natur an sich genommen / gelidten / gestorben / von Todten auferstanden sey / vnd hierdurch mit Gott dem Vater ihn außgesühnet / zu dessen Rinde vnd Erben des Ewigen Lebens gemachet habe / daß glaube er festiglich /
darauff

Esa. 38 v. 1.

darauß wolle er leben / darauß wolle er sterben. Was
von Menschen hiervon gestritten werde / daß achte er
nichts / er bleibe in seiner Einfalt / er glaube an seinen
HERRN IESUM Christum / durch den / vnd in dem ha-
be er vergebung aller seiner Sünden / die Berechtigkeit /
vnd das ewige Leben. Als ich nun vermercket / daß we-
gen kurtzen Odems die Sprache ihm eben schwer worden /
erklereete / vnd besterckte ich ihm solches sein Bekentnis mit
etlichen Sprüchen Heiliger Schrift / vnd als darinnen
vnter andern ich ihm andeutete / daß vnser fürnembster
Trost im Leben / vnd Todte darinnen bestünde / daß
IESUS CHRISTUS nicht für etliche wenige / sondern für
alle / vnd jede Menschen gestorben sey / vnd bezahlet habe /
vnd daß GOTT nicht etwa aus einem blossen Rahtschluß /
sondern allein in Christo IESU erwehlet habe / nicht et-
liche wenige / sondern alle die an ihn glauben / vnd in sol-
chem ihrem Glauben bis an ihr ende bestendig verblei-
ben / dann darunter könten wir vns festiglich einschliessen /
da wir sonst müsten immer in dem zweifel stehen / ob wir
auch vnter denen seyn möchten / für welche Christus ge-
storben / vnd welche GOTT in seiner Gnadenwahl begrif-
fen / Antwortete er darauß / Ja freylich ist das vnser
Trost / daß Christus für alle Menschen gestorben ist / vnd
sie alle thewer erkaußet hat / vnd daß vns GOTT allein in
seinem Sohne Christo IESU erwehlet habe / dann es
heisset ja / Also hat GOTT die Welt geliebet / daß Er
seinen Eingebornen Sohn gab / auff daß alle / alle /
welches wort er zum andernmahl mit grossen eyffer wie-
derholet / die an ihn glauben nicht verlohren werden /
S sondern

sondern daß ewige Leben haben / Darunter / sagte er /
schliesse ich mich auch ein / darumb kan ich auch nicht ver-
lohren werden / sondern habe daß ewige Leben / Darauff
wandte er sich zu wolermeldten Herrn HaußWartschalln /
vnd bat ihn / daß er sein Begräbnüs bestellen / ihn neben
seiner seliger lieben Tochter in dieser Kirchen hinlegen /
in den Sarg nichts von Gold oder Silber ihm mitgeben /
sondern ein weiß Hemdde anziehen / daß übrige was man
sonsten seines gleichen mitzugeben pflegete vnter die Ar-
men austheilen lassen / bey denen sey es weit besser ange-
wendet / als in der Erden / sprach darauff mir wiederumb
zu / ich wolte ihm den letzten Ehrendienst erweisen / vnd
aus dem jetzt erklereten Spruche die Reichpredigt thun /
ich dörrfte von ihm weiter nichts sagen / als er sey ein
Christlicher vnd Redlicher Mann gewesen.

Nach diesem wandte er sich zu seiner hinterlassener
hochbetrübter Frau Widwen / erinnerte sie / daß Gott
sie als Eheleute mit dieser bedingung zusammen gefüget /
daß Er sie von einander / seiner beliebung nach / wieder
reisse / da dann eines das erste seyn müste / weil dann dem
Allmächtigen gefallen / an ihm den anfang zu machen / so
sey er es gar wol zufrieden / daß er aus dieser bösen Welt
hingenommen werde / er habe vnter allen seinen Geschwi-
ster am längsten gelebet / vnd das 54. Jahr seines Alters
erreicht / der gleichen seiner Geschwister keinem begegnet /
so fürchte er sich auch für dem Todte nicht / sintemal er
wisse / daß sein Herr Jesus denselben überwunden /
er könne ihm nichts schaden / sondern er werde gewiß durch
den Todt in das Leben eingehen / da er denn mit sonder-
barer

barer Andacht vnd frewdigkeit mit auffgehobenen Augen
 vnd Händen / daß im Eingang angezogene Bekändnis
 des Jobs / Ich weis daß mein Erlöser lebet / 2c. außge-
 sprochen / anders nicht / als wann sein HERR IESUS für
 ihm stünde / vnd er ihn mit seinen Augen albereit anschaw-
 ete / vnd mit seinen Händen ergriffe / darumb solte sie
 über seinem Todt so hoch sich nicht bekümmern / sondern
 dem gnädigen willen Gottes ergeben / der Gott / der ihr
 beyzustehen in seinem Worte versprochen / werde solches
 auch würcklich an ihr erfüllen / er wolle bald bey seiner
 Tochter in ewiger Freude vnd Wonne seyn / sie werde
 zu der ihr von Gott bestimbten zeit ihm nachfolgen / vnd
 zu ihnen kommen / vnter dessen solle sie ihre Seele in ge-
 dult fassen / vnd von seiner verlassenheit dem Armuth
 gutes thun. Da er nun durch solches vielfältiges reden
 ziemlich abgemattet / ist er widerumb zur Ruhe in sein
 Bette gebracht worden.

Folgendes Dienstags frühe vmb 2. Uhr bin ich zu
 ihm wieder erfordert worden / da ich dann ihn nochmals
 seines vorigen Tages gethanen bekentnis erinnert / vnd
 bey demselben beständig zu bleiben / auch darvon keine
 Vernunft / oder Menschliche gedanken sich abwenden zu-
 lassen ermahnet / Ja sagte er / Ich bleibe nochmals dar-
 bey / dannes ist Gottes Wort / ich frage nichts nach der
 Vernunft / noch Menschlichen gedanken / sondern halte
 mich an Gottes Wort / das ist die Wahrheit / vnd kan nicht
 betriegen. Als ich ihn fragte / ob er auch noch etwann ein
 anliegen / vnd bekümmernis in seinem Hertzen hette /
 S ij sagte

sagte er / Mein / Ich weis daß mein HERR IESUS Chri-
stus für mich bezahlet hat / an den glaube ich / in dem blei-
be ich / vnd habe gewiß daß ewige Leben. Darauff ich
ihm aus Gottes Wort zugesprochen / mit ihm etliche Psal-
men / die fürnembsten Trostsprüche Heiliger Schrift /
die ihm sehr wol bekant waren / die gewöhnliche Sterbe-
Sebeht / HERR IESU Christ wahrer Mensch vnd Gott /
rc. O HERRER Gott / in meiner noht / rc. Wenn mein
Stündelein verhanden ist / rc. Gott der Vater wohn vns
bey / rc. gebetet / die er dann so lang die Sprache fortge-
wolt / laute / als sie aber abgenommen / heimlich mitge-
betet. Etwa eine viertel stunde vor seinem seligen ende /
fragte ich ihn noch einsten / ob er seinen HERRN IESUM
Christum in seinem Hertzen hette / vnd auff desselben thew-
res Verdienst Leben vnd Sterben wolte / darauff er mit
erhobener Stimmen antwortete / Ja. Bald darauff /
als man sahe daß das ende verhanden war / betete ich vber
ihn das Vater vnser / da schlug er noch seine Augen auff /
die er eine zeitlang zugehalten hatte / faltete die Hände in
einander / zur anzeigung daß er noch alles vernehme / vnd
in seinem Hertzen vns nachbetete / darauff er alsobald
vnter wehrendem Sebeht / vnd als der Kirchenseggen über
ihn gesprochen worden / sanfft vnd selig / ohne einiger vn-
geberde / ohne regung einiges Gliedmasses verstorben /
desselben Dienstags / war der 30. Junij / heute vor 7.
Wochen frühe vmb 9. Uhr / seines Alters 53. Jahr vnd
6. Monat.

Hier vrtheile nun / wer ohne affecten recht vrthei-
len kan / ob der selige Herr General nicht gut Evangelisch
verstor-

verstorben sey / vnd jemand an seiner Seligkeit zu zweifeln ursach habe / Er selber schloß also / Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen Eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben / Ich glaube an meinen HERRN IESUM Christum / welchen der Himlische Vater für mich dahin gegeben / darumb kan ich nicht verlohren werden / sondern werde daß ewige Leben haben. Bey dem Schluß lassen wir es billich auch bleiben / vnd sagen / weil der Herr General an seinen HERRN IESUM Christum gegleubet / vnd in solchem Glauben verstorben / so ist er nicht verlohren worden / sondern hat das Ewige Leben.

Billich bleibet ihm nun der zwiefache Ruhm / den er ihm nachzusagen begehret / daß er ein Christlicher / vnd Redlicher Mann gewesen / Christlich hat er gegleubet / wann er alles sein vertrauen auff seinen HERRN IESUM Christum gesetzt / vnd den für seinen einigen Mittler / Heyland / vnd Erlöser erkandt / vnd bekandt hat. Christlich hat er gelebet / wann er seine sündliche schwachheit seinem Gotte abgeben / vnd in desselben Geboten einher zu gehen sich beflissen. Christlich ist er verstorben / wann er in seinem Glauben bis an sein ende beständig verblieben / vnd seine Seele seinem HERRN IESU Christo zu trewen Händen befohlen. Redlich hat er es gemeinet / mit Gott / mit Churfürstlicher Durchlauchtigkeit / vnd dem gantzen Evangelischen wesen / vnd damit demselben nichts begeben würde / Tag vnd Nacht dafür gesorget / Gott vnd Menschen ist er getrew geblieben bis in den Tod /
Sein

Sein HERR IESUS hat ihm nun die Krone des Lebens gegeben. Er hat einen guten Kampff gekämpffet / er hat seinen Lauff vollendet / er hat Glauben gehalten / setzo ist ihm der Seelen nach auffgesetzt die Krone der Gerechtigkeit / mit welchen Worten die hinterlassene hochbetrübe Frau Witwe / von dem seligen Herrn General, kaum eine Stunde vor seinem Tode ihren Abschied genommen / vnd ihre mit ihm in dieser Welt gehaltene Reden mit verglessung vieler Threnen beschlossen hat.

Der Barmhertzige Gott wolle mit seinem Heiligen Geist sie kräftiglich stercken vnd trösten / vnd dem hinterlassenem Leichnam in der Erden eine sanffte Ruhe / vnd dermal eines eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verleyhen /
 vmb Iesu Christi willen /
 A M E N.



Dresden /

Gedruckt durch Gimmel Bergen /
 Churf. Sächß. Hoff Buchdruckern /
 Im Jahr /

M. DC. XXXVI.

1077

MC

Pon Ze 4405, QK

ULB Halle
004 517 245

3





QK. 321. 2

Ze
4405

Chri

Des / weyl

Joha

von

Kitters / Bur

Friedbergk in der

zu Sachssen wohlbest

uber dero Vestung

Kriegs Volcks

Dar

Welcher den 30.

Anno 1635. selig tr

Christlich / vnd

Kirchen

Seha

Aegidium Stra

storn, Pfarren

nd

chl.

sten

es

age /

ulti,

t

BIBLIOTHEK

Do.

